Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pf., exkl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 235 — Schwerte, Mittwoch den 7. Oktober 1903. — 36. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— **Das Reichsmarineamt** wird bei der Vergebung der für das Etatsjahr 1904 bewilligten Schiffsbauten in erster Linie die Staatswerften berücksichtigen, da in den letzten vier Rechnungsjahren von 26 Schiffsneubauten nur 5 den fiskalischen Werften, 21 dagegen der Privatindustrie übertragen wurden. Für das Winterhalbjahr 1903/04 soll sich der Flottenausbau auf 14 Schiffe erstrecken, darunter 6 Linienschiffe, 2 Panzerkreuzer, 5 kleinere Kreuzer und ein Flußkanonenboot für China.

— **Die Auswanderung** über Bremen in den Monaten Januar bis September einschließlich überstieg diejenige der letzten Jahre bedeutend. Sie betrug 137 618 Personen gegen 109 360 in der gleichen Zeit von 1902, darunter 12 568 Deutsche. — Die vier großen deutschen Dampfer „Kronprinz Wilhelm", „Friedrich der Große", „Main" und „Hohenzollern", die soeben in Newyork eintrafen, hatten fast 5000 Passagiere an Bord. Das waren nicht alle Auswanderer, letztere bildeten aber die große Mehrheit.

— **Mittelstand und Sozialdemokratie.** In der Delegiertenversammlung des Zentralausschusses Hamburg-Altonaer Detaillistenvereine wurde mitgeteilt, daß ein Berliner Komitee zur Bekämpfung der Sozialdemokratie wünsche, daß der erste Vorsitzende des Vereins seinen Namen unter einen Aufruf setze. Der Vorstand hat dieses Ersuchen mit der Begründung abgelehnt, daß man keine Veranlassung habe, einen Aufruf zur Bekämpfung der Sozialdemokratie zu unterschreiben, da von der Regierung nichts getan würde, um den selbständigen Mittelstand zu erhalten.

— **Lehrer oder Handwerker?** Der großherzoglich Mecklenburg-Strelitzsche „Anzeiger für Gesetzgebung und Staatsverwaltung" enthält in der Nummer vom 19. Mai 1903 folgenden Paragraphen: „Schullehrer auf dem Lande, welche ein Handwerk ohne Gehilfen betreiben, zahlen keine Gewerbesteuer." Und das im zwanzigsten Jahrhundert!

— **Die „Revisionisten"** sind noch nicht so mürbe, wie die Bebel, Stadthagen und Genossen es wünschen mögen. Sie haben doch manche Freunde, besonders in Süddeutschland. So schreibt z. B. die „Mainzer Volkszeitung", das Organ Ed. Davids: „Wenn die Berliner Genossen vernünftig sind, so halten sie sich in Zukunft die Krakehler Zubeil, Stadthagen usw. vom Halse. Was denkt sich denn z. B. Stadthagen, wenn er verlangt, Braun solle sein Mandat niederlegen und behauptet, kein Mensch wolle mit Braun zusammen in der Fraktion sitzen? Nun, es gibt in der Partei auch Leute, die es nicht gerade als eine besondere Ehre auffassen, mit Stadthagen zusammenzuwirken." Im übrigen stellt das revisionistische Blatt mit großem Behagen fest: „Die Revisionisten haben für die Resolution Kautsky gestimmt, weil sie diese humoristisch auffaßten." Auch die Genossen in Frankfurt a. M., die sonst mit den Radikalen durch Dick und Dünn gingen, sind über die Beschimpfungen der Süddeutschen sehr ergrimmt, Quark erklärte in einer Versammlung, die Alarmrufe Bebels seien blinder Feuerlärm gewesen, und hob die Verdienste Vollmars hervor, der zum Segen der Partei arbeite. Schippel, der früher bei den Intransigenten die bete noire war, hat sich in Dresden auffällig zurückgehalten. Nun zieht er aber ebenfalls in seiner „Chemnitzer Volksstimme" vom Leder, und zwar gegen den „Kopf des Marxistischen Wurmes", Mehring. Schippel hat infolge seiner intimen Kenntnis redaktioneller Vorgänge im „Vorwärts" aus den achtziger Jahren noch manchen scharfen Pfeil im Köcher gegen das „psychologische Rätsel". Er läßt in der „Chemnitzer Volksstimme" erklären, es müsse schon heute betont werden, daß Mehring nicht zu retten ist, auch wenn über seine sämtlichen Gegner in unserer Partei das Verdikt gesprochen werden müßte. Er gehört in denselben Sumpf wie Harden und die anderen." Selbst Parvus, der bekanntlich nach den beweglichen Klagen Bebels seit seiner Uebersiedelung nach München aus einem Marxistischen Saulus ein revisionistischer Paulus geworden ist, schließt sich der revisionistischen Oppositioi an. Er schildert sarkastisch den Radikalismus, der vor sich selbst Angst habe, nicht auszusprechen wage, was er denke, nicht auszudenken wage, was er tue. Deshalb habe er auch ein groteskes Maß in der Beurteilung der politischen Dinge: er läute Sturm gegen die Kniehosen der Hofetikette und tue, als wenn er die Bajonette des preußischen Staates nicht sähe. „Wir täuschen niemand außer uns selbst. Das „Komödiespielen" sollen wir lassen, und Blindekuh sollen wir spielen! Denn es heißt wahrhaftig, die Partei mit verbundenen Augen an den Rand des Abgrundes führen, wenn man den Massen nicht klar macht, was sie im entscheidenden Moment erwartet."

Schweiz.

= **Für den Vogelschutz** in der Schweiz geschieht jetzt erfreulicherweise mehr als früher. Die Tessiner Grenzwächter haben in diesem Jahre 5348 Fallen, 8939 Bogen und ähnliche Vorrichtungen und 4228 Roßhaarschlingen weggenommen.

Schweden.

= **Einen Generalstreik** streben die Sozialdemokraten in Schweden an. Sie bearbeiten die industriellen und die landwirtschaftlichen Arbeiter. Bei letzteren finden sie aber so gut wie keine Gegenliebe.

England.

= **Chamberlain** wird morgen in Glasgow eine große Rede halten. Die „Daily News" sucht für dieselbe dadurch Reklame zu machen, daß sie dem Bureau Laffan zufolge meldet, Kaiser Wilhelm würde einen ausführlichen telegraphischen Bericht über die Rede erhalten. Für die Berichterstattung seien besondere Vorbereitungen getroffen worden.

China.

= **Reingefallene Engländer.** Dem Londoner „Standard" wird aus Tientsin in China telegraphiert, daß sich herausgestellt habe, daß die Goldbergwerke im Gebiet von Weihaiwei bereits vor der Besetzung des Orts durch die Engländer an Deutsche verpachtet worden seien. Wenn die Aktenstücke, die darüber vorliegen, echt seien, so sei das den Engländern gewährte Minenrecht dadurch vollständig wertlos gemacht.

201 Kilometer in der Stunde.

Berlin, 7. Okt. Die elektrischen Schnellfahrten des Siemens-Wagens am gestrigen Dienstag auf der Militärbahnstrecke Marienfelde-Zossen hatten ein zahlreiches Publikum und viele Fachleute in Zivil und Uniform angelockt; war es doch bekannt geworden, daß es heute galt, das „Ziel" zu nehmen, d. h. die Fahrgeschwindigkeit auf 200 Kilometer per Stunde zu steigern. Die vom Potsdamer Ringbahnhofe abgehenden Frühzüge waren voll besetzt; auf Station „Pape-Straße" füllten sich die Abteile zweiter Klasse mit Offizieren der Ingenieurtruppen. Ein Teil der Fahrgäste verließ schon in Marienfelde den Zug, um der Abfahrt der Siemenswagen beizuwohnen oder gar — mitzufahren (diesen Vorzug genießen bekanntlich nur sehr wenige Leute, Beamte der Staatsbahnen oder der Studiengesellschaft, deren Leben und Gesundheit hoch versichert ist), ein anderer Teil fuhr bis Dahlwitz, — die letzteren hatten jedenfalls das bessere Teil erwählt, denn bei Dahlwitz hat man den besten Ueberblick über die Bahnstrecke, und hier entfalten die Versuchsmotoren gerade die größte Geschwindigkeit. Die Leiter der Militärbahn, Oberstleutnant von Böhn und Major Friedrich, trafen in Marienfelde mit dem sogen. Revisionszug ein, der nur aus Lokomotive und einem Personenwagen besteht. Es waren ferner erschienen der Präsident des Reichs-Eisenbahnamtes, Wirkl. Geh. Rat Dr. Schulz, die Geheimräte Mosani, Lochner, Zimmermann und v. Borries, Reg. Baumeister Denninghoff u. a., von der Firma Siemens u. Halske der Direktor Dr. Berliner, die Ober-Ingenieure Dr. ing. Reichel, Frischmuth, Ehnhardt und einige Ingenieure, welche die Beobachtungen im Motorwagen anstellten. Der letztere

Merksprüche.

Im Herbst.

Sie sagen und klagen
In herbstlichen Tagen:
Das Leben stirbt nun!
— O nein, es will ruhn.
Im leisen Entfärben
Muß scheinbar es sterben,
Muß scheinbar vergehn,
Um neu zu erstehn.
Gott, der es gegeben,
Bewahrt alles Leben,
Mit heiligem Hauch
Die Seelen uns auch!

Eine verhängnisvolle Erbschaft.

Roman von F. Arnefeld.

(50. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Jetzt trat Müseler dicht heran, ergriff ihn am Arm und rüttelte ihn. Alfonso ließ ein unwilliges Murren hören und wollte sich losmachen, aber der ungebetene Gast hielt ihn fest.

„Wachen Sie auf, Don Alfonso," sagte er mit hohler Stimme, „ich komme von Kurt Ahrweiler, und soll Sie holen!"

Mit einem schrillen Schreckensschrei fuhr Alfonso empor, richtete sich zur Hälfte im Bett auf, wischte mit der Hand über die Augen und murmelte: „Ach, es war wieder ein Traum!"

„Doch nicht ganz," sagte Müseler, der hinter das Bett getreten war und jetzt zum Vorschein kam, „ich habe Ihnen den Gruß gebracht. Sie träumen wohl oft von dem Ermordeten?"

„Nein, nein," versicherte Alfonso, der sich langsam ermunterte, „ich habe ihn ja garnicht gekannt."

„Wollen wir nicht so schroff hinstellen," bemerkte Müseler dazwischen, während der andere fortfuhr:

„Das kommt nur von der gräulichen Vorstellung, in die Sie mich gestern mitgeschleppt haben. Nie, nie gehe ich wieder mit Ihnen in solch ein Theater."

„Ich verspreche Ihnen, Sie nie wieder nach einem solchen mitzunehmen," erwiderte der Kommissar etwas zweideutig. Erst jetzt schien Alfonso dessen Anwesenheit in seiner Wohnung aufzufallen und er fragte:

„Wie kommen Sie denn so früh hier nach der Luitpoldstraße? Und was wollen Sie von mir?"

„Na, so früh ist's gerade nicht mehr," entgegnete Müseler, indem er zum Fenster schritt und die Jalousien aufzog, so daß Alfonso vor dem hereinflutenden Tageslicht geblendet die Augen schließen mußte. „Und was ich von Ihnen will, darüber können wir uns ja ganz gemütlich unterhalten."

Er kehrte vom Fenster zurück, zog einen Stuhl herbei, setzte sich zu Alfonso ans Bett und fragte:

„Sie haben die Familie Köhne doch gestern abend gut nach Hause gebracht? Es war noch ein wenig früh, wir hätten immerhin noch ein paar Stunden kneipen können. Na, Sie werden noch nicht sogleich nach Hause gegangen sein."

„Nein!" erwiderte Alfonso lachend, „das war nicht von mir zu verlangen; aber sind Sie nur hergekommen, um mich das zu fragen?"

Müseler ließ die letztere Frage unbeachtet und sagte, mit dem Finger drohend: „Ei, ei, wenn das die Marie Köhne erfährt."

„Nun, was dann?" rief Alfonso hochfahrend, „Was hat sie mir zu sagen?"

„Ja, ist sie nicht Ihre Braut? Wollen Sie sich nicht heiraten?"

Alfonso lachte wegwerfend. „Das bildet sich Frau Köhne ein. Man heiratet doch nicht jedes Mädchen, mit dem man schäkert."

„Sie haben die Sache aber ziemlich weit kommen lassen."

„Nun, sie wird nächstens zu Ende sein, ich verlasse Berlin."

„Ihre Sache!" nickte Müseler. „Vorher möchte ich aber von Ihnen erfahren, wie Sie zu diesem Bilde gekommen sind!"

Er hatte während dieser Rede in die Tasche gegriffen, das von Kowalzig gekaufte Bild hervorgezogen und hielt es dem unglücklichen Brasilianer jetzt dicht vors Gesicht. Alfonso stieß einen Schrei des Entsetzens aus, streckte die Hände wie abwehrend von sich, besann sich aber und fragte mit recht schlecht gespielter Verwunderung:

„Was — was — wollen — Sie von mir? Ich kenne das Bild nicht."

„Nicht?" lachte Müseler höhnisch, „und der Trödler Kowalzig in der Markgrafenstraße, dem Sie es verkauft haben, hat mir doch eine so genaue Personalbeschreibung von Ihnen gemacht, daß man danach ebenso gut hätte eine Photographie anfertigen können, wie vom Auge des ermordeten Ahrweiler —"

„Fangen Sie doch nicht wieder von der Geschichte an!" unterbrach ihn Alfonso und machte Miene, aus dem Bett zu springen. Mit nerviger Faust hielt Müseler ihn fest.

„Im Gegenteil, wir wollen uns recht gründlich darüber unterhalten. Sie wissen nicht, wen das Bild darstellt?"

Alfonso schüttelte den Kopf.

„Kann ich mir auch denken, Sie würden es sonst nicht aus der Hand gelassen haben. Den Fabrikbesitzer Dornedden."

selbst wurde von Herrn Dr. Reichel persönlich geführt. Bei einer Stromspannung von 14 000 Volt gelang es nun gestern tatsächlich, eine Fahrgeschwindigkeit von **201 Kilometer** per Stunde zu erreichen. Wie nach allen Erfolgen der vorvergangenen Woche erwartet werden durfte, hat sich auch bei dieser denkwürdigen Fahrt die gesamte elektrische Einrichtung des Siemens-Wagens trotz der enormen Beanspruchungen, die das Anfahren auf der verhältnismäßig kurzen Strecke bedingt, durchaus gut bewährt, ebenso tadellos arbeitete die Fahrleitung.

Kleine Chronik.

+ **Hamburg,** 6. Okt. Ein starker Weststurm verursachte mehrere Schiffsunfälle. Unweit Rotterdamm scheiterte der Dampfer „Präsident Carnot", wobei 13 Personen ertranken; 6 wurden gerettet. — Im Bristolkanal ging der Dampfer „Irene" mit der ganzen Besatzung unter. — Der Dampfer „Finsburg", von Hamburg nach Yokohama bestimmt, gilt als verschollen. — Bei Mazaller strandete das Barkschiff „Klara", wobei die ganze Besatzung ertrank.

+ **Hannover,** 6. Okt. Im Harze sind neue Erzadern angetroffen worden, die auf Jahre hinaus den Harzer Erzbergbau sichern. Die Erzadern liegen bei Grund und zwar im Kaiser Wilhelm-Schacht und in der Grube Rosenhof.

+ **Arnstadt,** 6. Okt. Für den Bau eines Krüppelheims hier stiftete die Fürstin von Schwarzburg-Rudolstadt 20 000 Mark.

+ **Frankfurt a. M.,** 6. Okt. Auf dem zweiten Stenographenkongreß der Schule Stolze-Schrey, welcher seit Freitag hier tagt, wurde auch ein Dortmunder, Herr Karl Mohs, preisgekrönt. Seine Arbeit beim Wettschreiben in der zweiten Abteilung (250—300 Silben) wurde von 11 vorzüglichen Arbeiten als die 6. beste bezeichnet. Ferner erhielt er bei 220—300 Silben den 2. Preis. In diesem Wettschreiben wurden 22 vorzügliche Arbeiten abgeliefert.

+ **Paris,** 6. Okt. Der Gemeinderat des Fleckens St. Savine beschloß, das Saint seines Namens zu unterdrücken und den Ort künftig kurz Savine zu nennen. In der langen Begründung heißt es neben anderen grotesken Sätzen: „Die Heiligen haben ihren Platz im Himmel und brauchen kein Quartier in der Gemeinde Savine." — Eine neue Blüte des französischen Kulturkampfes.

Die Besatzung moderner Riesendampfer.

Der Schnelldampfer „Kaiserin Maria Theresia", welcher vom Norddeutschen Lloyd Anfang nächsten Jahres für eine Reihe von Sonderfahrten nach dem Mittelmeer in Fahrt gestellt werden wird, gehört nicht nur zu den größten und schönsten, sondern auch zu den schnellsten Schiffen der Flotte des Lloyd. Trotzdem auf den großen modernen Dampfern in gleicher Weise wie in den industriellen Betrieben am Lande die menschliche Arbeit soweit als möglich durch maschinelle Einrichtungen ersetzt worden ist, wie sich aus der großen Anzahl Hilfsmaschinen ergibt, welche namentlich auf einem Schnelldampfer zu finden sind, so ist doch selbst heute noch ein außerordentlich umfangreicher Stab von Offizieren, Ingenieuren usw., sowie eine oft nach Hunderten zählende Mannschaft erforderlich, um einen dieser Riesendampfer in Bewegung zu setzen. Die Besatzungsziffer der einzelnen Schiffe ist natürlich wiederum von der Größe und der Geschwindigkeit, bezw. der Maschinenstärke abhängig.

Es dürfte für unsere Leser nicht uninteressant sein, einen Ueberblick über die Besatzungsstärke der modernen Ozeandampfer zu erhalten. So führen die großen Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd folgende Besatzungen:

„Kaiserin Maria Theresia"	. . .	332 Personen
„Kaiser Wilhelm der Große	. . .	500 „
„Kronprinz Wilhelm"	. . . .	530 „
„Kaiser Wilhelm II."	. . . .	660 „

Die wesentliche Steigerung der Mannschaftsstärke bei den letzteren Dampfern hängt vornehmlich mit der enormen Maschinenkraft dieser Schiffe zusammen, da sich allein das Maschinenpersonal auf dem „Kaiser Wilhelm II." auf 295 Mann, darunter 112 Heizer und 119 Kohlenzieher, beläuft.

Alfonso stieß einen Schreckensruf aus und der Kommissar fuhr lachend fort: „Merken Sie jetzt etwas? Das Bild hat in Ahrweilers Schlafzimmer gehangen, Sie haben es, nachdem Sie ihn niedergestochen, mitgenommen in der Meinung, der Rahmen sei echtes Gold und die Steine hätten einen hohen Wert —"

„Aber ich bin nie bei Ahrweiler gewesen, habe ihn garnicht gekannt!" rief der Brasilianer dazwischen, er brachte es jedoch nur mühsam hervor; sein Gesicht hatte eine grünliche Bläße angenommen, schweißtriefend klebte das schwarze Haar an der Stirn und den Schläfen.

Müseler ersah seinen Vorteil und entgegnete aufs Geratewohl: „Wollen Sie mir doch das nicht vorreden! Sie sind ein paar mal bei ihm gewesen. Marie Köhne"

„Marie Köhne!" schrie Alfonso unbedacht. „Sie kann nichts gesagt haben — sie war ja gar nicht zu Hause an —"

Er hielt plötzlich inne, wurde sich bewußt, was er eingestanden hatte und wollte einlenken, aber Müseler entgegnete halb in seinem gemütlichen halb spöttischen Ton:

„Geben Sie sich keine weitere Mühe, edler Don Alfonso, Sie haben sich verraten, ich sage Ihnen jetzt auf den Kopf zu: Sie und kein Anderer hat den Mord an dem Rentier Kurt Ahrweiler begangen."

„Nein! nein!" schrie Alfonso, schlug mit Händen und Füßen um sich und geberdete sich wie ein Rasender. Müseler zog eine ganz feine Fessel aus der Tasche und hatte sie, ehe Fonseca noch wußte, wie ihm geschah, um seine beiden Handgelenke geschlungen, dabei sprach er:

„Sie sind Ahrweilers Mörder. Ich weiß das mit Bestimmtheit erst seit dem Auffinden des Bildes, aber in Verdacht hab' ich Sie schon lange. Der Verkehr des feinen vornehmen Herrn aus Brasilien mit den Portierleuten erschien mir sehr sonderbar."

„Aber ich liebe Marie, ich will sie heiraten, ich warte nur noch auf die Erlaubnis meiner Eltern!" log Alfonso, ganz vergessend, was er vorher gesprochen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Schwerte, 7. Oktober 1903.

** **(Die zweite Mondfinsternis)** in diesem Jahre war, wie die erste, eine partielle, bei der nur ein kleiner Teil, und zwar ein wenig über ein Zehntel des Monddurchmessers nach Südwesten zu, außerhalb der Erde blieb. Die Finsternis begann am 6. Oktober um 2 Uhr 40 Minuten nachmittags und endete um 5 Uhr 55 Minuten nachmittags. Sie war in Nordamerika, Australien, Asien, auf dem Großen und Indischen Ozean und in dem größten Teile Europas und Afrikas sichtbar. In unseren Gegenden konnte man nur das Ende der Finsternis sehen, während der Mond noch tief am östlichen Horizont steht.

** **(Versetzt)** ist zum 1. November cr. der Gerichtsvollzieher Müller, der seit 2 Jahren hierselbst kraft Auftrages tätig war. Er kommt als Gerichtsvollzieher nach Tecklenburg i. W.

** **(Der Zweigverein Schwerte)** des Vaterländischen Frauenvereins blickt auf das erste Vierteljahrhundert seines Bestehens zurück. Aus diesem Anlasse findet am Mittwoch, den 14. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr im kleinen Saale des Herrn L. Hagemann eine kleine Feier statt. Es wird Kaffee mit Kuchen verabreicht gegen Zahlung von 60 Pfg. pro Person. Freunde des Vereins sind zu dieser Feier herzlich willkommen.

** **(Der Krieger-Verein Schwerte)** hat seinem alten Mitgliede, Herrn Metzgermeister Karl Lennings, wie nachträglich bekannt wird, zu dessen kürzlich stattgefundenen goldenen Hochzeit eine sinnige Aufmerksamkeit erwiesen. Zwei Vorstandsmitglieder überbrachten dem alten treuen Kameraden eine prächtige lange Pfeife, zu der sich Herr Lennings, dem immer noch ein Pfeifchen ganz vorzüglich schmeckt, so sehr freute, daß ihm die Thränen in den Augen standen. Doch galt die Rührung wohl nicht minder der liebenswürdigen Aufmerksamkeit der Kameraden vom Kriegerverein, die sein an seinem Ehrentage, so treu gedacht hatten, als dem Geschenk selbst. Er stopfte sie und zündete sie gleich an, und wir wünschen dem alten Herrn und hoffen es, daß er noch manch kräftigen Zug aus der Pfeife tue, die kameradschaftliche Treue ihm bescherte.

** **(Gesellen-Ausschuß.)** Als Mitglied des Gesellen-Ausschusses der Handwerkskammer Dortmund ist aus Schwerte der Malergeselle Herr Udo Scheich gewählt worden.

** **(Der Schutzverein)** für Handel und Gewerbe hielt am Montag abend im Lokale des Herrn Winkelmann eine Versammlung ab. Die schwarze Liste mußte wieder um die Namen einiger böswilliger und säumiger Zahler bereichert werden. Zu dem Punkt „Anstellung eines Mahnboten" wurde eine fünfgliedrige Kommission gewählt, da man sich über die Art des Mahnverfahrens noch nicht recht schlüssig ist. Ueber die Berufung eines Redners wurde noch kein endgiltiger Beschluß gefaßt, die Sache bleibt vorläufig noch in Händen des Vorstandes.

** **(Recht lecker)** sah gestern nachmittag ein auswärtiger besserer Herr aus, der aus der Hohenzollernstraße kommend, den schon abfahrenden elektrischen Straßenbahnwagen noch einholen wollte und schnellen Laufes hinterher eilte. Hierbei stolperte er über einige Steine und kam zu Fall. Hier vor dem ersten Bogen ist das Pflaster noch nicht gelegt und da auch der Abfluß des Wassers bei dem fortwährenden heftigen Regen nur ein mangelhafter war, so kann man sich wohl denken, wie wenig salonfähig der Mann aussah, als er sich wieder erhob. Er schalt nicht schlecht, hat aber den Unfall doch lediglich seinem unüberlegten, tollen Laufen zuzuschreiben.

** **(Eine Schwindlerin)** hatte sich vor einiger Zeit im Gasthof „Zum Hirsch" hierselbst einlogiert. Die feingekleidete Dame gab an, sie sei eine Tochter des Amtmannes W. aus Halingen und beabsichtige sich hier zur Erholung längere Zeit aufzuhalten. Sie verließ wenig ihr Zimmer und erzählte ganz glaubwürdig, ihr Vater würde sie abholen und ihre ganzen Schulden bezahlen. Zufällig kam man jedoch hinter die Schwindeleien der „feinen Dame" und stellte man fest, daß es die Tochter der Eheleute R. aus Villigst war. Die Eltern glaubten, daß ihre Tochter in Dortmund ihrem Erwerbe nachgehe, und mußten nun zu ihrer großen Bestürzung hören, daß sie in Schwerte als Amtmannstochter figurierte. Der Vater zahlte die Logisschulden und holte das auf Abwege geratene Kind nach Hause zurück.

** **(Die Einbrecher,)** welche dem Keller des Herrn W. Kühnholz einen Besuch abstatteten und verschiedenes daraus entwendeten, sind von der hiesigen Polizei ermittelt worden. Es sind zwei Schulknaben im Alter von 13 und 14 Jahren, die somit schweres Leid über ihre achtbaren Eltern gebracht haben, wenn auch anzunehmen ist, daß sie sich der Bedeutung ihres Tuns nicht in vollem Umfange bewußt gewesen sind und die Tat sich mehr als ein unverantwortlicher Leichtsinn denn als Verbrechen charakterisiert. Wir wollen die Namen der Knaben nicht nennen, die Eltern sollen ihnen schon nachdrücklich das Verwerfliche ihres Tuns klar gemacht haben.

Villigst, 6. Okt. (Einen schönen Streich,) der unter Umständen hätte sehr verhängnisvoll werden können, haben Langfinger hierselbst ausgeführt. Unter dem Tore des Spritzenhauses haben sich dieselben durch Wegschaffung von Erde ein Loch geschaffen, sind unter das Tor hinweg ins Spritzenhaus gedrungen und haben von den dort lagernden Schläuchen der Spritze 7 messingene Verschraubungen abgeschnitten und mitgehen heißen. Jedenfalls sind diese Gegenstände ihres nicht geringen Wertes wegen von arbeitsscheuem Gesindel gestohlen und bei irgend einem Althändler versilbert. Man sieht, solche Leute haben für alles Verwendung, im Falle eines Brandes in der Gemeinde hätte man aber dem Feuerherde ganz machtlos gegenübergestanden, und es wäre deshalb zu wünschen, wenn die Recherchen zur Ermittelung der Täter von Erfolg wären.

Haus- und Landwirtschaft.

|| **(Das Schlachten des Schweines)** hat in der Art seiner Ausführung auf die Qualität des Fleisches, besonders aber auf die Haltbarkeit desselben einen sehr großen Einfluß. In letzterer Hinsicht wirkt besonders schädlich große Aufregung vor dem Töten. Je schwerer der Todeskampf, desto schlechter hält sich das Fleisch. Am besten läßt man die Tiere vor dem Schlachten einen Tag ganz ohne Nahrung und gibt ihnen nur reichlich frisches Wasser. Großer Wert ist auf vollkommenes Ausbluten und gutes Kühlen zu legen. Mit dem Aushauen wartet man am besten einige Stunden, da auch dieses eine bessere Haltbarkeit bewirkt.

|| **(Zur Entenmast.)** Bei dem Beginn der Entenmast darf man die Tiere nicht plötzlich einsperren, sondern man muß sie nach und nach an den Stall gewöhnen, wo ihnen zunächst gekochte Kartoffeln, Rüben und Körner verabreicht werden. Später erhalten sie Schrot mit Milch zu einem Brei gerührt. Nach zwei bis drei Wochen sind die Enten gemästet. Wenn die Tiere die Flügel nicht mehr verschränken können, können dieselben geschlachtet werden.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Dortmund,** 6. Okt. Die Beförderung auf dem Dortmund-Ems-Kanal zu Tal hat einen weit größeren Umfang angenommen, als in früheren Berichtsjahren. Bis jetzt sind im laufenden Jahre 111 400 Tonnen Kohlen, 45 900 Tonnen Eisenwaren, 30 200 Tonnen Koks im Emden angekommen, während im vorigen Jahre zu der entsprechenden Zeit erst 40 000 Tonnen Kohlen, 26 000 Tonnen Eisenwaren und 9000 Tonnen Koks befördert worden waren.

* **Dortmund,** 6. Okt. Wegen Mädchenhandels wurde der Gesindevermieter Wieselmann und der frühere Musiker Mätge zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Sie sind geständig, Mädchen zu unsittlichen Zwecken nach dem Ausland geschickt zu haben.

* **Volmarstein,** 6. Okt. Der bei der Amtskasse hierselbst länger als zwei Jahre beschäftigt gewesene Lehrling K. hatte sich im verflossenen Rechnungsjahre der fortgesetzten Unterschlagung amtlicher Gelder, Steuern usw. schuldig gemacht. Die Strafkammer Hagen verhängte am Samstag 3 Monate Gefängnis über den jugendlichen Uebeltäter, die Strafe wird jedoch nicht vollstreckt, falls sich K. innerhalb der nächsten beiden Jahre gut führt und straffrei bleibt.

* **Letmathe,** 6. Okt. Sein 25jähriges Jubiläum als Geselle bei derselben Firma, dem Schneidermeister Herrn J. Isenberg und dessen verstorbenem Vater, konnte in voriger Woche Herr Wilhelm Quandt feiern. Die ununterbrochene Tätigkeit ist sowohl für den Jubilar wie den Arbeitgeber ein ehrendes Zeugnis und bekundet das beiderseitige gute Einvernehmen. Der evangelische Männerchor, dessen passives Mitglied Herr Quandt ist, brachte dem Jubilar am Vorabend ein Ständchen, während die Gesamt-Innung ihm zu Ehren eine besondere Feier veranstalten wird.

* **Bocholt,** 6. Okt. Aus einem in voller Fahrt befindlichen Eisenbahnzuge warf dieser Tage ein Reisender eine leere Flasche und traf damit einen Bahnwärter an den Kopf. Der Beamte brach besinnungslos zusammen, glücklicherweise neben dem Geleise, sonst hätte er obendrein noch überfahren werden können. Der Unfall beweist wieder, wie gefährlich die Unsitte ist, Gegenstände aus in der Fahrt begriffenen Zügen hinauszuwerfen.

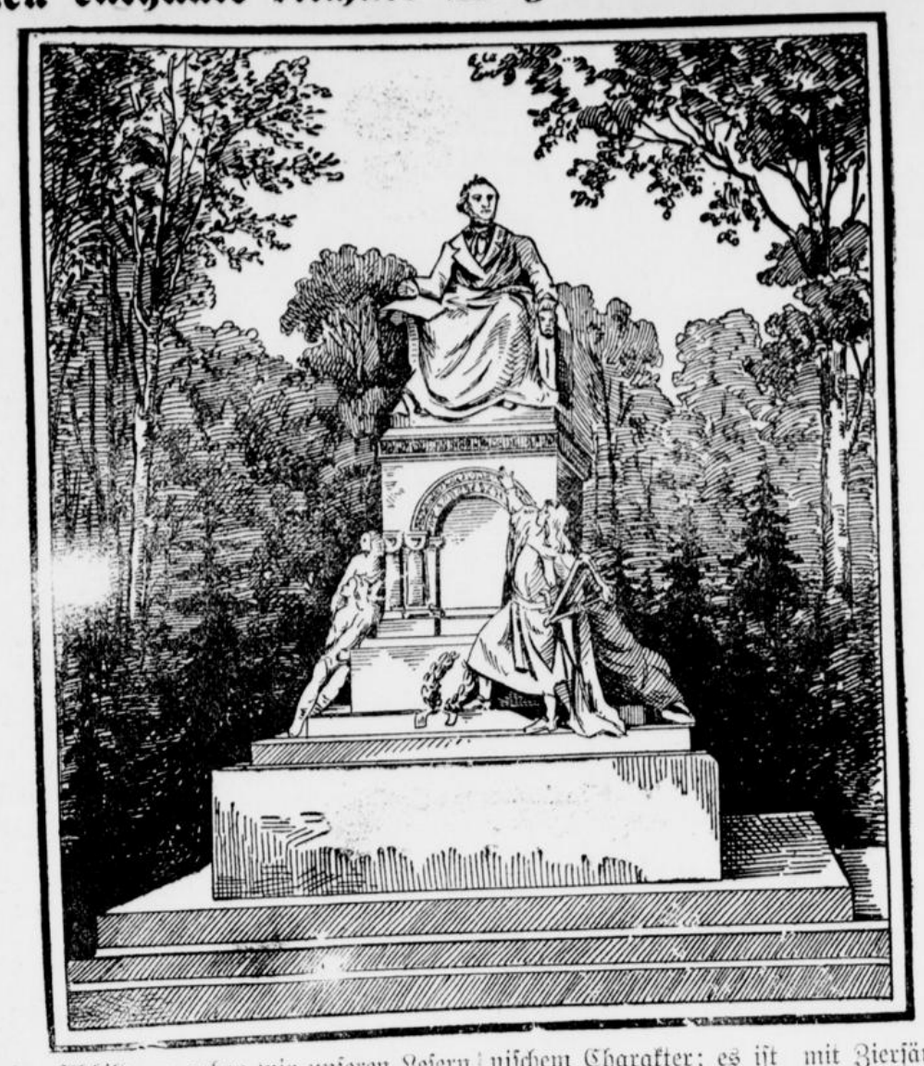
* **Münster,** 6. Okt. Die Enthüllungsfeier für das im hiesigen Schloßgarten im Aufbau begriffene Kettler-Denkmal ist vom 15. Oktober auf den 28. Oktober verlegt worden. Vermutlich geschieht diese Verlegung aus Rücksicht auf hochstehende und einflußreiche Herren, die der Enthüllungsfeier gern beiwohnen möchten, am 15. Oktober aber verhindert wären. Das Material für das Denkmal besteht fast ausschließlich aus Fichtelberger Gestein.

* **Münster,** 6. Okt. Unter ein Lastfuhrwerk gerieten am Samstag vormittag ein Knabe und ein Mädchen. Der Knabe ist tot. Das Mädchen wurde schwer verletzt.

* **Münster,** 6. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den 18jährigen Ackerknecht Steinmetz aus Breitenbach (Provinz Sachsen), der am 29. Juni die Ehefrau des Köters Tervey mit einem Knüppel erschlagen hat, zu 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

* **Tecklenburg,** 6. Okt. Zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs ist im Kreise Tecklenburg eine Maßnahme getroffen worden, die beachtet zu werden verdient. Die Steinbruchbesitzer des Kreises haben sich vereinigt, um dem Branntweintrinken der Arbeiter während der Arbeit Einhalt zu tun. Das geschieht dadurch, daß in allen Gebieten das Branntweintrinken verboten wird und

Das neu enthüllte Richard Wagner-Denkmal in Berlin.



In beistehender Abbildung geben wir unseren Lesern eine Ansicht des in Berlin enthüllten Denkmals für Richard Wagner. Dasselbe ist ein Werk des Professors Eberlein-Berlin

Ursprünglich war die Anlage in einem weit größeren Umfange geplant; der Kaiser bestimmte jedoch, daß der Rahmen der im Tiergarten vorhandenen Monumente, besonders der von Goethe und Lessing, nicht überschritten würde. Die Ausführung wurde Professor Eberlein übertragen, der seinen Entwurf einer gründlichen Abänderung unterwarf, wobei auch die vom Kaiser gewünschten Aenderungen Berücksichtigung fanden.

Das Werk, ganz aus griechischem Marmor gemeißelt, erhebt sich auf einem zweistufigen Granitplateau von 14 Meter im Qutdrat. Ein breiter Stufenunterbau führt zu drei weiteren Marmorstufen, und auf einen Sockel gründet sich dann das viereckige, an der Rückseite abgerundete Postament in gedrungener Form und von romanischem Charakter; es ist mit Zierſäulen, Bogen und Ornamenten geschmückt. Vorn zeigt es die einfache Inschrift: „Richard Wagner". Oben thront der Dichter-Komponist auf einem reichen romanischen Sessel; als Lehnabschlüsse dienen heraldisch behandelte Löwinnen in nordischer Art. Vorn am Postament huldigt Wolfram von Eschenbach mit der begeistert erhobenen Rechten dem Genius Wagners. Der Gestalt Wolframs liegt eine Zeichnung des Kaisers zu Grunde. Die drei anderen Seiten des Postamentes werden von Figuren aus Richard Wagners Werken belebt. Links Tannhäuser, an der entgegengesetzten Seite Brünhilde an Siegfrieds Leiche, an der Rückseite eine der Rheintöchter, mit der rechten Hand den Bart des Alberich, der den Nibelungenschatz mit beiden Armen umspannt, rupfend. Das Denkmal hat eine Höhe von etwa 6 Meter, davon kommen auf das Postament 3,30, auf die Statue 2,70 Meter.

daß diejenigen Arbeiter, welche dieses Verbot wiederholt übertreten, auf ein Vierteljahr von der Arbeit ausgeschlossen werden. Die Steinbruchbesitzer des Kreises haben zu diesem Zwecke einen Vertrag untereinander abgeschlossen.

* **Mörs,** 6. Okt. In Utroff erschoß gestern mittag der Landwirt Wilhelm Extermann seine Frau, mit der er in Streit geraten war. Schließlich gab er auch auf die anwesenden Kinder Revolverschüsse ab. Mehrere Kinder sind erheblich verletzt. Der Totschläger stellte sich in Duisburg auf der Straße einem Polizeibeamten.

Vermischtes.

† **Wittenberg,** 4. Okt. (Eine angenehme Mitteilung.) Der Landrat des Kreises Wittenberg befand sich in dem seinem Vater gehörigen Radiser Forst auf der Pürsche, als er ganz nahe einen Schuß hörte. In der Annahme, daß der ihn begleitende Forstaufseher Riewoldt einen Rehbock geschossen, ging er auf die Anschußstelle zu, wo er zu seinem Erstaunen den zusammengeschossenen Wilddieb Lennig fand. Riewoldt hatte den Lennig bei Bereitung seines Abendbrotes überrascht und hatte, als er sich von Lennig bedroht sah, diesen durch einen Schrotschuß in die Beine kampfunfähig gemacht. Dem Landrat, der den Wilddieb fragte, wie lange er sich schon im Forst aufhalte, machte er die freundliche Mitteilung: „Herr Landrat, Sie hätte ich schon zehnmal totschießen können. So nahe sind Sie an mir vorbeigegangen."

+ **Die wachsenden Japaner.** Die Japaner stehen bei uns in dem Ruf, die begabteste Nation nichteuropäischer Abkunft zu sein, und die großen Fortschritte, die sie während der letzten Jahrzehnte auf allen Gebieten moderner Kultur gemacht haben, sind unbestreitbar. Sie brauchen sich aber mit diesem Ruhm nicht einmal zu begnügen, vielmehr hat einer ihrer Divisionsärzte, Nakamura, auf Grund eines zuverlässigen Materials nachgewiesen, daß die Japaner auch hinsichtlich ihres körperlichen Wachstums in einer Vervollkommung begriffen sind. Was aus dem östlichen Reich Asiens zu uns nach Europa kommt, ist für unsere Begriffe gewöhnlich von kleiner oder höchstens von mittelgroßer Figur, und wir schließen daraus selbstverständlich auf die Eigenschaft des ganzen Volkes. Nun hat aber Nakamura feststellen können, daß die Körpergröße der Japaner sich in einer Zunahme befindet. Seit 11 Jahren hat der Arzt die Ergebnisse der Musterungen für den Militärdienst gesammelt, und während dieser Zeit hat sich die Körperlänge der Rekruten durchschnittlich immer weiter erhöht. Die Zahl derjenigen, die 5 Fuß 4½ Zoll und darüber maßen, demnach zur ersten Größenklasse gerechnet werden, war 1902 erheblich größer als 1892, und auch von der zweiten Größenklasse kamen weit mehr junge Leute zur Gestellung, während die der untersten Klassen in der gleichen Zeit heruntergingen. Diese Tatsachen bedeuten, daß auch die körperliche Qualität des Volkes in einer günstigen Entwickelung begriffen ist.

† **(Der Sohn der Majorin Lenecke.)** In unserem Garnisonstädtchen — so schreibt der „Tägl. Rdsch." ein Freund des Blattes — wohnte vor einer Reihe von Jahren eine Frau Major Lenecke. Jeder Mensch in der Stadt kannte die liebenswürdige alte Dame, ja, man konnte sich überhaupt gar nicht vorstellen, daß jemand „die Majorin Lenecke" nicht kennen könnte. Ihre Kinder hatten wir heranwachsen sehen — nun war ihr Aeltester, schon Referendar, so weit, daß er in unserem Regiment sein Jahr abdienen sollte. Wir hatten gerade einen neuen Regiments-Kommandeur bekommen, der sich die am 1. Oktober eingestellten Einjährigen vorstellen ließ. Die Kompagniechefs waren natürlich zugegen. Als der Oberst an den Einjährigen Lenecke herantrat, entspann sich folgendes Gespräch: „Wie heißen Sie?" — „Lenecke, Herr Oberst." — Was ist ihr Vater?" — „Mein Vater war Major, Herr Oberst." — „In diesem Augenblick trat Leneckes Kompagniechef diensteifrig heran: „Herr Oberst, das ist der Sohn von der Majorin Lenecke!" — Der Oberst sah den Hauptmann einen Augenblick etwas verblüfft an — dann sagte er: „Ja, mein lieber Herr Hauptmann, offen gesagt, — das hatte ich mir eigentlich auch gedacht!"

? (Hoffnung.) „Ist's möglich, den Buchhalter, der mit Ihrer Frau durchgegangen war, haben Sie wieder zu sich ins Geschäft genommen?" — „Wer weiß . . . vielleicht geht er nochmal mit ihr durch."

? (Ein Optimist.) Student (in seine Stammkneipe tretend, wo eine Schar Studenten versammelt ist): „Wer von Euch kann mir zwei Mark pumpen, aber schreit nicht alle so durcheinander."

? (Ein Verschwender.) Chef (zum Schreiber): „Was? Sie wollen auf drei Wochen in die Sommerfrische gehen? So 'n Luxus! Wo Sie doch alle Tage umsonst in den Stadtgarten herunterſehen können."

? (Schön gesagt.) „Na, der alte Förster wird sich aber freuen, daß er Dir mit seiner Jagdgeschichte diesen Bären aufgebunden hat." — „Ach, geh' doch! Ich glaube gar, Du glaubst, er glaubt, ich glaub's!"

Büchertisch.

Das Daheim eröffnet seinen 40. Jahrgang mit einer Nr. 1, die in der Tat für dieses alte, aber immer gleich frisch redigierte Familienblatt charakteristisch ist. Von dem durch eine Ueberschwemmungskatastrophe heimgesuchten Wildbad Gastein werden sieben Ansichten geboten. Die Wiedergabe von zwei eben enthüllten Denkmälern und eine interessante Abbildung des neuen Leuchtfeuer in Helgoland schließen sich an. Im Frauen-Daheim werden in Wort und Bild die Steglitzer Werkstätten für angewandte Kunst geschildert. Das Hauptblatt bringt neben einem Roman: „Auf der Schattenseite" von Anna Sommer und einer Skizze von Ida Boy-Ed: „Janvrins Grab" schöne Holzschnitte nach Bildern von Arthur Kampf, E. Brack und W. Barker, sowie einem Einschaltbild von van Dyck und zwei Aufsätze, die über Zeitfragen orientieren: „Die Zukunft der österreichisch-ungarischen Armee" von W. von Bremen und „Die Gefahren des elektrischen Bahnbetriebes" von Hanns von Spielberg.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung."

Hd **Köln,** 7. Okt. Auf dem Berlin-Kölner Schnellzug wurden gestern bei Kamen 2 Schüsse abgegeben, welche in zwei Abteilen 2. Klasse die Fenster durchschlugen und eine Anzahl Personen verletzten.

Hd **Berlin,** 7. Okt. Eine Versammlung im 2. Berliner Reichstagswahlkreise nahm gestern eine Resolution an, welche den sozialdemokratischen Abg. Heine von der Partei ausschließt und den Ausschuß Göhre's und Dr. Braun's empfiehlt.

Hd **Berlin,** 7. Okt. Die gestern durch die Presse gegangene Nachricht von dem Ableben des Generals der Infanterie z. D. von Viebahn bestätigt sich, wie die „Post" erfährt, nicht. Der General befindet sich vielmehr gesund und munter.

Hd **Frankfurt a. M.,** 7. Okt. Wie aus Tübingen berichtet wird, verurteilte das dortige Schwurgericht die beiden Vagabunden Raepple und Hespeler, welche am 26. Juli den 60jährigen Privatier Krauß in seiner Wohnung überfielen, erdrosselten und beraubten, zum Tode.

Hd **Paris,** 7. Okt. Wie die Blätter berichten, ist ein Verwandter des Herzogs von Arenberg, welcher gestern aus Ostende hier eintraf, plötzlich irrsinnig geworden. Er entkleidete sich auf dem Bahnhof und begann den Cake walk zu tanzen. Der Kranke wurde einstweilen in einer Heilanstalt untergebracht.

Hd **Brüssel,** 7. Okt. Die große Weberei der Firma Motte und Vanham zerstört. Der Materialschaden beläuft sich auf über 100 000 Franks. Dreihundert Arbeiter sind beschäftigungslos geworden.

Hd **London,** 7. Okt. Das Ausscheiden des Herzogs von Devonshire aus dem englischen Kabinett wird als eine ganz bedeutende Schwächung des Kabinetts Balfour angesehen, da die Anwesenheit des Herzogs im Kabinett als eine Bürgschaft gegen gefährliche Neuerungen angesehen wurde. Die Ernennung Ly Meltons zum Kolonialsekretär hat großes Aufsehen erregt, da er bis jetzt in keiner Weise hervorgetreten und seine Befähigung zu einem der wichtigsten Aemter durchaus ungewiß sei. Man nimmt an, daß Chamberlain ihn sowohl, als den neuen Finanzminister Austen Chamberlain als Werkzeug für seine Pläne benutzen werde.

Hd **London,** 7. Okt. In ganz England herrscht ein furchtbarer Sturm. Alle Telegraphenleitungen sind zerstört. Aus dem Aermelmeer werden zahlreiche Schiffbrüche gemeldet.

Hd **London,** 7. Okt. Chamberlain sprach gestern in Glasgow vor etwa 5000 Zuhörern über seine Zollpläne. Er wurde begeistert aufgenommen.

Hd **Newyork,** 7. Okt. Hier hat sich ein Syndikat gebildet, um in Europa billiges, amerikanisches Schuhwerk auf den Markt zu bringen. Das Syndikat wird große Schuhwarenläden in Paris, Berlin, Frankfurt, Dresden, München, Stuttgart, Amsterdam 2c. errichten.

Wetterbericht.

8. Okt.: Vielfach heiter bei Wolkenzug, angenehm, lebhafter Wind, Nachtfrost droht!
9. Okt.: Wenig verändert, meist trocken, tags milde, strichweise Gewitter.
10. Okt.: Meist heiter, tags angenehm, warm, nachts Reif.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade.

Bekanntmachung.

Gemeinde Salingen,

Die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Gemeindeverordneten finden am Freitag, den 6. November ds. Js., nachmittags 3 Uhr, in der Wohnung des Gemeindevorstehers Kahmann zu Salingen statt.

Es scheiden mit Ablauf dieses Jahres aus:
aus der 2. Abteilung Herr Bergmann Heinrich Ludwig,
3. " " Gutsbesitzer Heinrich Brinkmann.

Die Wahlen werden von denselben Abteilungen vorgenommen, von denen die Ausscheidenden gewählt waren. Es hat mithin in diesem Jahre die 2. Abteilung einen, die 3. Abteilung einen Gemeindeverordneten zu wählen.

Das Verzeichnis der stimmberechtigten Gemeindeeingesessenen ist vom 7. ds. Mts. 4 Wochen bei dem Herrn Gemeindevorsteher Kahmann zur Einsicht offen gelegt.

Reklamationen gegen dasselbe, welche bei dem Gemeindevorsteher anzubringen sind, machen die spätere Wahlhandlung nur dann ungültig, wenn erst nachher eine solche Abänderung des Verzeichnisses verfügt wird, durch welche der Gewählte die absolute Stimmenmehrheit verliert. Zur Teilnahme an der Wahl (Gemeinderecht) sind nur diejenigen Mitglieder der Gemeinde berechtigt, welche

I. preußische Untertanen und selbständig sind;
II. seit einem Jahre
1. keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen,
2. die sie betreffenden Gemeindeabgaben bezahlt haben, und
3. von ihrem Grundbesitz in der Gemeinde mindestens 6 Mk. Prinzipal-Grundsteuer entrichten, oder zu mindestens zu 6 Mk. Einkommensteuer bezw. 4 Mk. fingierter Einkommensteuer veranlagt sind.

Barop, den 1. Oktober 1903.

Der Amtmann:
Reintsch.

Oeffentlicher

Verkauf.

Im Auftrage des Konkursverwalters über das Vermögen der Firma **J. Egen** zu **Schwerte** sollen am

Freitag, den 9. d. M.,

vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle, Versammlung in der Wirtschaft von **Alex Ostermann, Beckestraße,** nachfolgende Gegenstände gegen Barzahlung versteigert werden:

circa 60 Stück Brutmaschinen und Gestelle zu denselben, Centrifugen, Transmissionen, 1 Fahrrad, 1 Partie Kohlen, 1 Kopierpresse, 1 Partie Eisenschrot, 1 Partie Kunstdünger, Häcksel, Säcke, 2 gebrauchte Wagen usw.

Müller,
Ger.-Vollz. kr. A. in Schwerte,
Ruhrstr. 2.

Viehseuchen.

Erloschen: Rotlauf.

Amt Wellinghofen. Kreis Hörde.

Unter dem Schweinestande des Berginvaliden Wilhelm Möller zu Wellinghoferheide.

Wellinghofen, 3 Oktober 1903.

Die Polizei-Verwaltung.
J. V.
Der I. Amtsbeigeordnete:
Frickenhaus.



Größere
Faselschweine
hat abzugeben
Hugo Rutenborn,
Geisecke.

Gänse!

junge, zarte, zum Braten offeriert in Postkolli 48—50 Pfg. pr. Pfd. frei ins Haus geg. Nachn. Ein Versuch überzeugt.

Heinr. Müller,
Gänse-Mästerei,
Szardwetnen b. Kugeleit, Ostpr.
NB. Sonntags kein Versand.

Metallschleifer,

tüchtige, werden angenommen.

Aichele & Cie.,
Fabrik versilberter Metallwaren, Pforzheim.

Knecht!

Ein ordentl. Junge als Kleinknecht
auf November gesucht.

E. Böckelühr - Lieselühr
b. **Ergste.**

Schöne Magnum bonum-

Kartoffeln

zum Einkellern pr. Zentner **2,60** Mk., partieweise billiger, empfiehlt

W. Lehmhaus,
Schwerte.

Voll-Heringe 35 Pfg.
Sardinen, Fäßch. 127 „
Bratheringe, Dose **245 Pfg.**
Schellfisch Pf. 10 Pfg.
dto. geräuchert Pfd. 20 Pfg.

Wilh. Butenuth,
Schwerte, Hagenerstr. 1.

Eine Wohnung

von **3 Zimmern** nebst Zubehör und schönem Garten auf Novbr. zu vermieten. Näheres bei Gastwirt **Breucker,** Schwerterheide. (Also nicht Wandhofen, wie das Inserat bisher lautete.)

Eine Wohnung

von 3 Zimmern nebst Keller im ersten Stock, 2 Zimmer nebst Keller im 3. Stock, sofort oder später zu vermieten.

A. Färber, Haselackgasse 1.

Gestern Abend, von dem **Wasserwerk Villigst** bis nach **Schwerte,** eine

Reisedecke verloren.

Abzugeben gegen **Belohnung** in d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Junker & Ruh-Oefen

mit Zeigerregulirung D.R.G.M.
sind unübertroffen!

Weit über
100,000
im Gebrauch.

Preislisten u. Prospecte gratis.

Junker & Ruh,
Eisengiesserei,
Karlsruhe i. B.



Alleinverkauf:
M. Landmann,
Schwerte.

Die Pfandleih-Anstalt

A. Eick & Comp.

in Dortmund macht bekannt,

daß die auf den Pfänderversteigerungen dieses Jahres in den Besitz der Firma übergegangenen, in Zahl von

ca. 2000 Stück

Herren-Ueberziehern,
„ Paletots, Havelocks,
„ Kaiser- u. Pelerinenmänteln,
„ Ulster, Raglans,
„ Joppen, Anzüge etc.

in deren Geschäftslokalitäten, täglich zu sehr billigen Preisen, teils zu und unter Selbstkostenpreisen, zum Verkauf gestellt werden.

Die Preise sind so bemessen, daß auch der Wenigbemittelte für geringes Geld sich einen Ueberzieher oder Mantel anschaffen kann.

Die Verkaufslokalitäten des Geschäfts befinden sich in Dortmund, Nikolaistr. 5, Balkenstr. 36—38 beim Bezirks-Kommando (Straßenbahn Stadthaus).

SANITÄTSBAZAR
vorm.

Otto Gruss

DORTMUND
Westenhellweg №126

Sämmtliche Artikel zur Krankenpflege.

Anfertigung

künstlicher Glieder, orthopädischer Apparate
für
Rückgratsverkrümmungen,
schiefe Beine und Füsse, Bruchbänder und Leibbinden, welche jeden Bruch und Vorfall absolut sicher zurückhalten, in eigenem Atelier.
Hygienische Frauenschutzartikel.
Bedienung nach Wunsch.

Frankfurter Würstchen

stets frisch bei

Ernst Klein.

Nachweisung

der Schulden pp zur Einkommensteuer-Veranlagung für das Jahr 1904.

Zum Zwecke der Berücksichtigung bei der Einkommensteuer-Veranlagung für das Jahr 1904 werden die Steuerpflichtigen des hiesigen Bezirks hiermit aufgefordert, in der Zeit vom 10. Oktober bis 1. November d. Js die Schuldenzinsen, Renten, dauernden Lasten, Kassenbeiträge und Lebensversicherungs-Prämien, deren Abzug vom steuerpflichtigen Einkommen sie beanspruchen, im hiesigen Stadthause (im Steuerbureau) anzumelden und die Verpflichtung zur Entrichtung derselben durch Vorlage der Beläge (Zins-Beitrags-Prämienquittungen, Policen 2c.) nachzuweisen.

Nur die auf diese Weise nachgewiesenen Lasten 2c. können bei der Einschätzung berücksichtigt werden, wobei wir bemerken, daß auch die im vorigen Jahre angemeldeten Schuldenzinsen pp. wieder dieses Nachweises bedürfen, sofern sie jetzt noch bestehen.

Schwerte, den 2. Oktober 1903.

Der Magistrat:
Rohrmann.

„Im Reiche des Wassers" Schwerte.
(Inh. L. Hagemann.)

Montag, den 12 Oktober, abends 8 Uhr:

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt vom Trompeter-Korps des Königlichen
Leib-Garde-Husaren-Regiments.
Musikdirigent W. Hamm aus Potsdam.
Regimentschefs: I. Se. Majestät der Kaiser und König.
II. Se. Majestät der König von Württemberg.

Unter andern gelangen zur Aufführung: **Fanfaren** für mittelalterliche **Trompeten** u. **Pauken.**

Das Trompeter-Korps konzertiert im roten Attila.

Karten im Vorverkauf à **0,75** Mk. sind zu haben bei den Herrn Gust. Kleingarn und Adolf Heinrich und im Konzertlokal; Preis an der Kasse **1,00** Mk.

Echte **Frankfurter**

Knackwürstchen

halte wieder vorrätig.

Carl Trog.

Neues Abonnement
in allen Buchhandlungen
ab Oktober 1903.

Nr. 1 . . . . . gratis . . . Probe-Nr.

Daheim

40. Jahrg. **1904**
Ein deutsches Familienblatt.

Illustrierte Rundschau
Aus der Zeit — für die Zeit

Romane und **Novellen**
(jährlich 4 große Romane, deren Buchausgaben mindestens 25 M. kosten würden.)

Künstlerischer Bilderschmuck
(Meisterwerke der Holzschneidekunst und Kunstblätter auf besonderem Papier in vollendetem Tondruck)

Frauen-Daheim — Hausmusik — Hausgarten
Kinder-Daheim — Sammler-Daheim.

Wöchentlich eine Nummer
Preis im Abonnement
20 Pfg.
vierteljährl. 13 Nrn. M. 2.50.

Wer einen wirklich guten Korn trinken will,



trinke

Münsterländer Doppelkorn

von

F. Dreesbeimdieke, Bielefeld

Drei Kornbranntwein- u. 1 Steinhägerbrennerei.



Letzte Neuheit!
Grammophon-Automaten
„Mammut"

hergestellt nach eigenen Patenten u. Gebr., aus Werken der Deutschen Grammophon-Ges., zeichnen sich durch tadellose Punktion u. Tonfülle aus.

12 verschiedene Modelle

Zu beziehen durch alle Händler.
Solvente Vertreter gesucht.

Carl Below, Leipzig
Mammut-Automaten-Werke.

Preislisten franko.

Mammut-Tisch-Automat, 3mal spielend. Drehbar nach allen Seiten. D. R.-P.

Für mein neu zu errichtendes

Schuhwaren-Geschäft

am hiesigen Platze

2 Lehrmädchen

aus anständiger Familie unter günstigen Bedingungen zu sofort gesucht.

Meldungen bei Herrn **Wilh. Stricker,** Hüsingstr.

D. Herz, Nachfolger,
Schwerte.

Eine Wohnung

in der ersten Etage von **3 Zimmern** ist per 1. Januar zu vermieten. **Johann Gundlach,** Sedanstraße 15.

Zum Quartalwechsel

findet

jeder eine passende

Wohnung

durch Inserat in der

Schwerter Zeitung.

Expedition: Gr. Marktstr. 3.

Wilhelm Niewels,

Naturheilkundiger,
Dortmund, Langestraße 47.
(Straßenb.-Haltestelle Walhalla.)

Beinkranke!

Heile Beinleiden aller Art, insbesondere mit Krampfadern, Krampfadergeschwüren, nasse Flechte (Salzfluß), trockener Flechte, geschw. Beinen und mit sonstigen Beinleiden Behaftete, ohne Operation, ohne Berufsstörung und fast schmerzlos.

Erste Auskunft über den Krankheitsfall unentgeltlich!
Sprechst.: Tägl. von 9—12 und 3—5 Uhr, Sonntags nur vormitt.

Institut für Zahnleidende

von

F. Uhrig,
Dentist,
Schwerte, Grosse Marktstr. Nr. 1,
gegenüber
der reformierten Kirche.

Geld Darlehne a. jeden a. Schuldsch., Hypotheken, Lebensvers. u. Wechsel, g. Beding. A. Löllhöffel, Berlin W. 64. Rückpto.

Papierkassetten

in reicher Auswahl und einfacher bis feinster Aufmachung empfiehlt

Carl Braus,
Buch- und Schreibwarenhandlung.

Taschenfahrpläne

— à 30 Pfg. — vorrätig bei

Carl Braus.

Makulatur-Papier

zu haben bei **Carl Braus.**

Handels-Nachrichten.

Schwerte, den 7. Oktober 1903.

50 Kg = 100 Pfd.	1ter Mk.	1ter ₰	2ter Mk.	2ter ₰	3te Mk.	3te ₰
Kartoffeln 50 Kilo	2	60	—	—	—	—
Brot 5 Kilo	—	—	—	—	—	—
Butter per Pfd.	1	25	1	10	—	—
Eier 11 Stück	1	—	—	—	—	—

Neuß, 6. Oktbr. Rüböl per 100 kg in Partieen von 100 Ctr. (ohne Faß) 48,50, Rüböl per 100 kg faßweiße (ohne Faß) 50,00 Mk., gereinigtes Oel per 100 kg 3 Mk. höher als Rüböl. Rübkuchen per 1000 kg 89, in kleineren Partieen 93 Mk. Kleie 4,80 Mk. pr. 50 kg Butter per kg 2,50, Eier per 100 Stück 9,00 Mk. Weizen, neuer I. 16,20, do. II. 15,20, III 00,00. Roggen, neuer I. 13,20, II. 12,20, III. 00,00, Hafer I. 12,70, II. 11,70, Raps I. 19,75, II. 18,75 Mk., alles die 100 kg.

Köln, 6. Oktbr. Fruchtmarkt. Weizen 00,00, Roggen 00,00, Hafer 13,10—00,00, Heu 5,60—7,00 Maschinenstroh (Roggen-) 3,00, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,60, Krummstroh 2,80 Mk. die 100 kg.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade,
für den Anzeigenteil: Julius Hamm in Schwerte.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.